



Alpine Erlebnisse sind auf dem 1.878 m hohen Bergmassiv Dürrenstein ein Genuss. Südlich vom Bergsteigerdorf Lunz am See im niederösterreichisch-steirischen Grenzgebiet gelegen, sind hier atemberaubende Ausblicke beim Wandern, Biken und Trailrunning garantiert.

Foto: Niederösterreich Werbung/Gerald Demolsky





Rund um Lunz am See erstreckt sich ein breites Wanderangebot in den Ybbstaler Alpen – mit gut ausgebauten Wegen und weniger erschlossenen Pfaden. Im Bild der Dürrenstein.

Foto: Theo Kust



BERGSTEIGER
DÖRFER

Es liegt in ihrer Natur

Bergsteigerdorf Lunz am See: Zu Besuch bei Menschen, die geerdet sind – durchs Wasser.

 STEFAN HACKL

Lunz am See ist Niederösterreichs einziges Bergsteigerdorf, der Lunzer See der einzige natürliche See des Flächenbundeslandes, gelegen am Rande eines einzigartigen Weltnaturerbes. Wer glaubt, die Lunzer halten sich deshalb für etwas Besonderes, der irrt.

Das Eis in Lunz am See

Heuer fiel der Tag auf einen 22. Jänner. Jener Tag, an dem sich die Einheimischen zum ersten Mal aufs Eis wagen. Der Lunzer See trug nach drei kalten Nächten unter minus 10 Grad Celsius eine ausreichend dicke Eisschicht, nachdem schon

Jeder Gast trägt für **sich selbst** die Verantwortung, muss selbst abschätzen, wo die Grenzen liegen.

Der Lunzer See ist lohnendes Ziel oder erfrischender Start des 2017 eröffneten Ybbstalradwegs.

Foto: Niederösterreich Werbung/schwarz-koenig.at

in den Tagen zuvor immer mehr Mails und Anfragen von Gästen hereingetrudelt waren, wann denn das Eislaufen endlich möglich sei.

Darauf gibt es zwei Antworten: Die eine hat mit dem Klimawandel zu tun und ist durch Aufzeichnungen der Biologischen Station und des Wasserclusters Lunz seit Anfang des 20. Jahrhunderts belegt: Der See weist immer seltener eine geschlossene Eisschicht auf, Tage wie der 22. Jänner werden künftig noch viel seltener werden. Die zweite Antwort spiegelt das Wesen der Lunzerinnen und Lunzer wider: Den See geben sie grundsätzlich nicht zum Eislaufen frei, genauso wie man im >





Der Lunzer See im Winter.

Foto: Stefan Hackl

Gipfelklaenge 84: Lunz am See ist Kultur- und Bergsteigerdorf. Das Aushängeschild ist die Lunzer Seebühne. Foto: Gerald Prüller/Cleanhill Studios

> Sommer vergeblich nach einem Bademeister in roten Shorts am Ufer des Seebads sucht. Jeder Gast trägt für sich selbst die Verantwortung, muss selbst abschätzen, wo die Grenzen liegen. Vielleicht haben die Menschen den kleinen Ort in den Ybbstaler Alpen deshalb so in ihre Herzen geschlossen, weil sie, dort angekommen, dem Rhythmus der Natur zu folgen haben. Und merken, wie erleichternd und befreiend das sein kann.

Skifahren auf feinsten Naturschnee-Unterlage

Vizebürgermeister Johann Strohmayer, den hier alle „Kogler Hans“ nennen, ist ein eindrucksvoller Beleg für solche Lebensklugheit. Der baumlange Bauer präpariert mit seinem Team im Winter das gemeindeeigene Naturskigebiet Maiszinken. Er braucht nur wenige Zentimeter Schnee, um eine Piste zu zaubern, auf der die Kleinsten ihre ersten Pflugbogerl ausprobieren. Aber eine Schneekanone kommt ihm nicht in die Betriebsgarage. Dass er es in der aktuellen Saison trotzdem schaffte, als erster Skiliftbetreiber der Region aufzusperren, freut ihn. Aber lieber denkt er schon an sein nächstes Projekt: den Dorfbus „Emil“ oder die „Funkelende Dorfweihnacht“, für die er schon

Prospekte verteilt, wenn in Lunz am See die ersten Narzissen zu blühen beginnen.

Wir lernen: Das Bergsteigerdorf Lunz am See bezieht seinen herben Charme von seiner Urtümlichkeit und Natürlichkeit, von seinen Seen (neben dem Lunzer See gibt es die kleineren Geschwister Mittersee und Obersee, die beide nur zu Fuß zu erreichen sind) – und vor allem von seinen Menschen, die in diesem Naturraum leben, ohne die Achtung vor dessen Wunder zu verlieren.

Heike und Arthur „Turi“ Schlögelhofer betreiben den „Ötscherland“-Campingplatz genau dort, wo die sprudelnde Ois zur etwas gemächlicher fließenden Ybbs mutiert. Die Kabarettisten Gerold Rudle und Monica Weinzettl haben hier im Sommer 2023 ihr Wohnmobil im Halbschatten nahe dem Flussufer abgestellt und auf Instagram vom Aufenthalt geschwärmt. Heike singt im „Ötscherländer Dreigesang“ mit und umsorgt die Gäste, während Turi sein Tagwerk am liebsten am Haflinger, dem legendären Steyr-Puch-Geländewagen, verrichtet. Apropos Haflinger: Im Sommer, wenn es die Menschen aus den Städten zum erfrischenden See zieht und der Campingplatz aus allen Nähten platzt, wird die Pferdekoppel der Schlögelhofers zur Zeltarena. Auch das können die Lunzer nämlich: Improvisieren.

Vielseitige Touristiker

50.000 Nächtigungen zählt die Marktgemeinde Lunz am See im Jahr. Diese Schwelle übersprang der Tourismusort 2023 nach Jahren des stetigen, langsamen Wachstums. Verantwortlich ist hierfür vor allem eine engagierte Schar von Unternehmerinnen und Unternehmern, die ihr Brot in anderen Branchen verdienen, aber mit beeindruckenden Tourismusprojekten von sich reden machen. Mit dem German Design Award wurde kürzlich das im Frühjahr 2023 neu eröffnete Boutique-Hotel „Refugium“ ausgezeichnet. Der Lunzer Tischlermeister Joachim Mayr und sein kongenialer Geschäftspartner Heinz Glatzl stehen dahinter. Wenige Meter entfernt blickt man von der Terrasse des Cafés „Y9“ auf den Scheiblingstein und die Ybbstaler Bergwelt. Die Zimmererfamilie Strigl hat diesen Blickfang aus Holz geschaffen.

Dem privaten Einsatz waren große öffentliche Investitionen vorangegangen. So gesellte sich zum 2017 eröffneten Ybbstalradweg vier Jahre später das „Haus der Wildnis“ als interaktives Erlebnismuseum mitten im Ort hinzu. Der Schutzgebietsverwaltung Dürrenstein-Lassingtal gelingt dort das Kunststück, den Gästen >



◀ Die Ybbstalerhütte auf der Dürrensteinalm.

Foto: Theo Kust

◀ Lunz am See, eingebettet in die Natur.

Foto: Theo Kust

Tipps

Gut zum Einkehren ...

Das **Landhotel Zellerhof** ist das gastronomische Rückgrat der Seengemeinde. Ende 2023 haben die Gebrüder Patrick und Dominik den elterlichen Betrieb übernommen. Ihr Bergsteigerpfandl ist legendär und wird in der Original-Riess-Emaille-Pfanne aufgetischt.

Das **Gasthaus Zur Paula** liegt im Bodingbachtal, das nach Gaming führt und durch das sich die Bergstrecke der Ybbstalbahn schlängelt. Geradezu kultische Verehrung genießen die Knödel des Hauses, im Sommer wird jeder Dienstag zum „Knödeltag“ erkoren.

Im **Almgasthaus Rehberg** kocht Chef Johannes Dallhammer auf. Er versteht es, typische österreichische Gerichte mit Pfiff zu verfeinern.

Die **Ybbstalerhütte auf der Dürrensteinalm** hat es dank der engagierten Pächter Inge und Paul Wurzer bereits zum zweiten Mal in den „Falstaff-Hütten-Guide“ geschafft. Die Alpenvereinshütte ist beliebte Einkehr auf dem Weg zum Dürrenstein, mit 1.878 Metern der höchste Berg der Ybbstaler Alpen.

An beiden Enden des Lunzer Sees warten großartige kulinarische Stationen: Der „Evergreen“ **Seeterrasse** und der „Newcomer“ **Schlosstaverne**.

Wandern mit dem Altbürgermeister

Wer besondere Wege erkunden möchte, dem sei eine Tour mit Altbürgermeister und Bergsteigerdörfer-Veteran **Martin Ploderer** empfohlen. Der Bergfex kennt jedes Steinmaderl rund um Lunz am See und viele Geschichten der Region. Er begleitet Gruppen bei Spezialveranstaltungen im Bergsteigerdorf Lunz am See.

Info

11.–14. Juli 2024

Naturschutzreferent*innen-Seminar 2024

Das diesjährige Naturschutzreferent*innen-Seminar findet von 11. bis 14. Juli 2024 im Bergsteigerdorf Lunz am See statt. Neben der Möglichkeit, sich auszutauschen und zu vernetzen, erwartet die Teilnehmer*innen ein spannendes Programm mit Vorträgen, Workshops und Exkursionen zu den Hauptthemen Wildnis, Schutzgebiete und Besucherlenkung.



Infos und Anmeldung:
www.alpenverein-akademie.at

Lunz am See zum Hineinhören ...

In Folge 10 des Podcasts „Wo weniger mehr ist“ besucht Bergsteiger **Walter Laserer** Lunz am See und bekommt viele weitere Eindrücke vom Bergsteigerdorf.



bergsteigerdoerfer.org/podcast
bergsteigerdoerfer.org/lunz



Der Sommer am Lunzer See lädt zum Entspannen ein.

Foto: Niederösterreich Werbung/Michael Liebert

> das Weltnaturerbe samt größtem Urwaldrest des Alpenbogens näherzubringen, ohne die Unberührtheit dieses Schutzgebiets aufs Spiel zu setzen. Dank interaktiver Technik wie Augmented Reality, VR-Brillen und 180-Grad-Kino tauchen die Besucher auf über 700 m² Ausstellungsfläche tief in den Urwald ein. Die gesamte Ausstellung ist barrierefrei gestaltet.

Die gute Seele des Hauses heißt Michaela Esletzbichler. Sie betreut Seminargruppen, vermittelt Exkursionen zur tausendjährigen Eibe und schenkt dabei jedem Besucher einen herzhaften Lacher oder einen guten Spruch. Gäste zu betreuen, ohne sie zu bevormunden. Das liegt in ihrer Natur. Lunz liegt in ihrer Natur. —

Stefan Hackl arbeitete als Lokaljournalist bei den Niederösterreichischen Nachrichten und als LEADER-Manager und Regionalentwickler beim Verein Eisenstraße Niederösterreich. Seit Herbst 2023 ist er in der Stadt Waidhofen an der Ybbs für Standortentwicklung zuständig.

Toureninfos



Tourenbeschreibung auf alpenvereinaktiv.com: www.alpenvereinaktiv.com/s/3vafOH

Kartenausschnitt: Outdooractive Kartographie

Tourdaten:

- Strecke: 113 km
- Aufstieg: 138 Hm
- Abstieg: 537 Hm
- Dauer: 9:00 h

Wegbeschreibung

Start ist an der Bushaltestelle Friedhof Lunz am See. Richtung Süden überqueren wir die Ybbs, gleich danach den Seebach. Diesen fahren wir am rechten Ufer aufwärts und kommen zum Lunzer See. Hier beginnt der Ybbstal-Radweg.

Jetzt geht es auf der linken Bachseite zurück flussabwärts. Nach 2 km überqueren wir die Ybbs und kommen beim Bahnhof Lunz vorbei. Bald erreichen wir Kasten und sehen links die Töpferbrücke mit den schwarzen Eisengussfiguren. Neben den Geleisen der Ybbstalbahn, rechts die Einmündung des Stiegengraben, hier ist ein kurzer Aufstieg zum Wasserfall lohnend. Weiter links der Straße, bis von links der Steinbach einmündet.

Hier überqueren wir die Ybbs und radeln auf der Trasse der ehemaligen Ybbstalbahn rechts der Ybbs vorbei an Göstling. Der Fluss schwenkt jetzt nach Norden und wir kommen zum Bahnhof Kogelsbach, der zu einem netten Radlerlokal umgebaut wurde. Die Ybbs fließt hier links vom Oisberg (Bauernboden) Richtung

Westen, der Radweg benützt weiter die Bahntrasse. Immer rechts der Ybbs kommen wir nach St. Georgen am Reith und nach Hollenstein. Es geht jetzt nordwärts, wir kommen nach Kleinhollenstein, dann sehen wir links der Ybbs die Bergbauerschule Hohenlehen. Kurz nach dem einzigen Tunnel der Ybbstalbahn überqueren wir wieder einmal die Ybbs und erreichen Opponitz, wo sich eine Einkehrmöglichkeit befindet.

1 km nach Opponitz kommt das Kraftwerk Mirenau der Stadt Wien. Hier wird das Wasser der Ybbs, das kurz nach Göstling im Berg verschwindet, wieder in die Ybbs eingeleitet. Kurz danach queren wir beim Bootshaus der Naturfreunde Waidhofen wieder einmal die Ybbs und kommen zum schönsten Stück des Radwegs, ins „Ofenloch“. Hier darf die Ybbs noch ein kurzes Stück „wild“ sein, doch bald wird sie durch ein Kraftwerk der Firma Riess aufgestaut und beruhigt. Kurz vor Gstadt überqueren wir die Ybbs nach links. Rechts sehen wir die Kraftwerksanlage Gschütt, dann kommt von rechts die Kleine Ybbs und wir kommen zum Bahnhof Gstadt.

Jetzt geht es links der Bundesstraße hinein nach Waidhofen. Vor dem Lokalbahnhof verlassen wir die Bahntrasse, wechseln in die Ybbsitzer Straße und radeln durch den Ybbsturm auf den Oberen Stadtplatz. Auf der Nordseite des Oberen Stadtplatzes steht das Rothschild-Schloss. Knapp vor diesem fahren wir nach rechts und kommen zum Schlossteg. Wir überqueren die Ybbs zum Schlosshotel. Links hinab zum Bad, kurz links, dann rechts hinauf in die Unterzellerstraße. Wir radeln rechts der Ybbs nach Raifberg und weiter zum Bahnhof Böhlerwerk. Der Radweg-Beschilderung zum rechts etwas höher gelegenen Radweg folgen, dabei die Eisenbahn queren. Durch die Siedlung von Bruckbach, es folgt

Ybbstalradweg

Ein sehr schöner Radweg im Mostviertel. Entlang der Ybbs vom Lunzer See bis zur Mündung in die Donau.

 WILLI HABERFEHLNER Alpenverein Amstetten



ein kurzer Anstieg auf eine Terrasse in Rosenau. Wieder hinunter ins Zentrum von Rosenau, entlang der Bahn zum Bahnhof Kematen. Auf der verkehrsreichen Bundesstraße über die Ybbs.

Ca. 800 m auf der Hauptstraße bleiben. Nach der Ampel auf den Gehsteig/Radweg wechseln. Kurz durch eine Siedlung, dann zu einem Kreisverkehr. Erste Ausfahrt rechts zur Ybbsbrücke, beim folgenden Kreisverkehr dritte Ausfahrt nach Kröllendorf. In Kröllendorf kurzes Bergaufstück, bei der nächsten Kreuzung nach links Richtung Ulmerfeld, hier sofort nach links auf den Radweg wechseln. In Wallmersdorf nach links hinaus und auf landwirtschaft-

lichen Wegen nach Hausmelling. Dort auf der Dorfstraße zur Bahnhofstraße hinunterfahren, bei der Kreuzung mit der Hauptstraße geradeaus weiterfahren in die Schlossstraße. Rechts in die Winthalstraße, an deren Ende links abbiegen zum Radweg in die Forstheide.

Nach Überquerung der Ybbs 700 m neben der Eisenbahn, dann nach rechts in der Ybbsstraße nach Greinsfurth. Ins Zentrum von Greinsfurth, dann am „Schwarzen Weg“ nach Amstetten. Rechts der Bahn zum Wasserturm. Der Radweg führt südlich von Amstetten ostwärts. Durch die Stadtrandsiedlungen Greimpersdorf, Dingfurt, Matzen- dorf und Leutzmanandsorf.

Hier scharf nach rechts, dann auf der Hauptstraße über die Ybbs. Kurz nach der Brücke nach links abzuweichen Richtung Ferschnitz. In Freidegg nach links und Beschilderung folgen nach Truckenstetten, kurz danach in Günzing nach links über die Ybbs und zum Kreisverkehr bei der Autobahnabfahrt Amstetten-West. Hier zweite Ausfahrt nehmen, die Bahn unterfahren und in Kottingburgstall nach rechts abzuweichen. Nun durch die Dörfer Hubertendorf, Ennsbach, Karlsbach nach Göttsbach am Ortsanfang von Ybbs.

Wir folgen der Radweg-Beschilderung durch Ybbs bis in die Innenstadt. Hier treffen wir auf den Donau-Radweg. Scharf nach rechts, wir kommen zur B 25 und fahren links auf dem Radweg, um wieder einmal die Ybbs zu überqueren. Gleich nach der Brücke nach links und entlang der Ybbs bis zur Mündung in die Donau. Wenn wir noch zum Bahnhof Ybbs-Kemmelbach wollen, knapp vor Sarling zurückfahren nach Neusarling und zum Bahnhof Ybbs-Kemmelbach.

Autorentipp

Der Ybbstalradweg ist sehr gut mit dem Erlaufal- (ehem. Ötscherland-) Radweg kombinierbar. Da sollte man mindestens 2 Tage einplanen. Das ergibt 170 km, wenn man Ybbs und Pöchlarn als Start- bzw. Endpunkt wählt. Soll es eine Runde sein, dann kommen 16 km für die Strecke Ybbs–Pöchlarn hinzu. Man sollte das Ybbstal flussaufwärts und das Erlaufal flussabwärts fahren.

Anreise mit Öffis:

Der Bahnhof Ybbs-Kemmelbach liegt an der Westbahn und ist stündlich mit dem Regionalzug (inkl. Fahrradmitnahme) erreichbar. An der Strecke bis Waidhofen/Ybbs viele Bahnhöfe. Auf der Strecke Waidhofen/Ybbs bis Lunz fährt ein Postbus mit Fahrradtransport.

Treibhausgasemissionen in kg CO₂e pro Person und Strecke: St. Pölten–Lunz am See.

(Quelle: verkehrsauskunft.at/co2-applikationen)

Auto

16,6

Öffis

9,5

Mit der öffentlichen Anreise gestalten wir gemeinsam eine lebenswerte Welt mit.



Illustration: Valentina Reichelschimmel